

Die MENTOR-JUBILÄUMS-AUSGABE

zum 10-jährigen Bestehen des Vereins am 28. Juni 2019
MENTOR - die Leselernhelfer Kreis Pinneberg e.V.
Individuelle Leseförderung an Schulen im Kreis Pinneberg



Was ist eigentlich ein MENTOR?

Ein MENTOR ist ein Mensch, der sich Zeit nimmt, Kindern zuzuhören, mit ihnen liest und spielt, sie unterstützt und stärkt. Ein MENTOR bewertet nicht, er weckt Lesefreude durch spannende Geschichten und kann so die Motivation eines Kindes zum selbständigen Lesen fördern, was in Zeiten von Smartphone und Co. wichtiger denn je ist. Leseforscher belegen, dass individuelle und zuverlässige Förderung Kinder nachhaltig stärkt. Bereits nach einem Jahr lesen sie wesentlich besser. Sie werden aufmerksamer und beteiligen sich aktiver am Unterricht. MENTOR ist eine ehrenamtliche Initiative, in der sich Bürgerinnen und Bürger engagieren können. Ziel ist es, die sprachliche Wahrnehmung und die Lesekompetenz von Mädchen und Jungen der 2.-4. Schulklassen durch individuelle 1:1 Betreuung zu verbessern.

Wieviele MENTORINNEN und MENTOREN gibt es im Kreis Pinneberg?

Momentan lesen an 25 Schulen im Kreis 172 MENTORINNEN und MENTOREN mit Kindern der 2. - 4. Klasse. Die Lesestunde findet in den Schulen statt. Im Jahr 2018 wurden insgesamt ca. 6.200 Lesestunden abgehalten. Die gute und nahe Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen und Lehrern unterstützt den Erfolg des Projekts.

Welche Voraussetzung bringt man mit, wenn man als Lese-MENTORIN oder -MENTOR tätig sein möchte?

Wer selber Gefallen am Lesen, Vorlesen und Zuhören hat, Kindern mit Verständnis und Respekt begegnet und gern Zeit mit ihnen verbringt, der besitzt schon wertvolle Eigenschaften für das MENTOR-Amt. Ein offenes Ohr, viel Lob und der Spaß am Lesen sollten im Vordergrund stehen.

**Der Verein MENTOR – Die Leselernhelfer Kreis Pinneberg e.V.
ging im Jahre 2009 an den Start. Es begann mit 4 MENTOREN an 1 Schule.
Seitdem hat sich einiges getan, wie man den genannten
Entwicklungszahlen entnehmen kann.**

Dafür bedanken wir uns herzlichst bei jeder einzelnen MENTORIN und bei jedem einzelnen MENTOR ! Durch Ihren ehrenamtlichen Einsatz machen Sie dieses Projekt erst möglich!

Ebenso danken wir den Schulen und Lehrkräften für die erfolgreiche Zusammenarbeit!

Genauso wichtig für uns sind alle Mitglieder, Dauerförderer und Spender. Sie geben uns einen finanziellen Rahmen, der uns die Möglichkeit der Fortbildung für die Mentoren, für Bücher, Spiele und Sachmittel erlaubt. Herzlichen Dank!

Anlässlich des Jubiläums haben wir folgende Sonderspenden erhalten:

vom MENTOR-Bundesverband

- Für das Fest -

von der Bürgerstiftung der Volksbank Pinneberg-Elmshorn eG

- Für die Fortbildung der MENTOREN und für die Kinderzeitung -

von der Sparkasse Südholstein

-Für den Druck der Einladungen, der Jubiläumsschrift und die Kinderzeitung-

vom Ehepaar Beckmann

- Für die Anschaffung von 250 MENTOR-Taschen- .

Wir danken unseren Förderern!

Ohne Ihre Mithilfe wäre unser Herzens-Projekt MENTOR nicht möglich!

**Sie alle leisten einen wertvollen Beitrag dazu, weiterhin an unserem Ziel zu arbeiten,
die Zukunftschancen von Kindern zu erkennen und zu verbessern!**



Frage an LESEKINDER: Gehst du gern zur Lesestunde? Wenn ja, warum?

- Antworten:**
- „ Ja, weil mir richtig lesen Spaß macht und weil es schön ist, wenn jemand daneben sitzt.“
 - „ Ich freue mich auf die Lesestunde, weil es nicht wie Unterricht ist.“
 - „ Am liebsten mag ich lesen oder zuhören. Rätsel und Spiele am zweit liebsten“.
 - „ Die Kinderzeitung ist cool.“
 - „ Ja, weil ich das Buch aussuchen darf, auch Star Wars!“



Frage an MENTOREN: Warum sind Sie Leselernhelfer geworden?

- Antworten:**
- „Weil ich selber gerne lese und diese Freude darüber weitergeben möchte.“
 - „Weil Sprache der Schlüssel zu Bildung und Weiterentwicklung ist.“
 - „Weil es viel zu viele Kinder gibt, denen heute nicht mehr vorgelesen wird.“
 - „ Es bereichert den Wortschatz, auf beiden Seiten!“
 - „ Das Lesen mit Kindern empfinde ich als sinnvolles und erfüllendes Ehrenamt! Es macht mich einfach froh, wenn mein Lesekind kleine Fortschritte macht und sich darüber freut.“



Der Generationenaustausch

Jeder kennt das: Wenn man als älterer Mensch in Gesellschaft jüngerer Leute ist, gibt es häufig verwendete Worte und Begriffe, die man nicht zuordnen kann. Bei näherem Hinhören meint man zwar, ansatzweise etwas zu verstehen, tappt aber oftmals im Dunkeln. Dieses Phänomen der eigenen Ausdrucksweise von Kindern und Jugendlichen gab es schon immer. Sie schaffen sich eine eigene Sprachwelt, zu der Erwachsene nur bedingt Zugang haben. Das ist so gewollt und wird schon vor der Pubertät häufig praktiziert. Wenn man sich näher damit beschäftigt und bei den Kindern nachfragt, wird man zwar oft belächelt, aber durch das Interesse hat man auch die Chance, zumindest einen kleinen Teil des „jungen Wortschatzes“ kennenzulernen. Je jünger die Kinder sind, desto eher wird man Erfolg damit haben. Im Gegenzug kann man dafür Worte anbieten, die heute nicht mehr so geläufig sind und deren Sinn nicht mehr so bekannt ist. So entsteht ein Austausch der Generationen.

Ein kleiner Auszug aus der Wortschatzkiste



Nostalgische Worte

Fisimatenten - Ausreden, Scherereien
Dusel - Glück, Taumel
Fracksausen - Angst haben
gemach - langsam, nichts überstürzen
hanebüchen - empörend, unerhört
Kokolores - Unsinn, Unfug
Muhme - Tante
Mumpitz - Quatsch, Blödsinn
Pappenstiel - Belanglosigkeit
Quacksalber - Arzt mit obskuren Heilmethoden
Vatermörder - hoher Kragen an Herrenhemden
zappenduster - völlig dunkel

Aktuelle Wortschöpfungen

Appler - Apple-Produkt-Angeber
bashen - besiegen
Babo - Boss, Anführer
fermentieren - kontrolliertes Gammeln
gefresht - ohne Durst
geht fit - geht klar
Lauch - Trottel
Borderitis - Allergie gegen Grenzen
swag - positive Aura
Vollpostenantenne - Selfie-Stick
Hopfensmoothie - Bier
yolo - you only live once

Interview einer MENTORIN mit ihrem Lesekind ATILLA

Hallo Atilla,

wo gehst Du zur Schule und in welcher Klasse bist Du jetzt?

Ich gehe auf die Gottfried-Semper-Schule in Barmstedt und bin in der 7. Klasse.

Gefällt es Dir an der Schule?

Ja, mir gefällt die Schule sehr gut – eigentlich. Aber was mir nicht so gut gefällt: es ist eine Gemeinschaftsschule, wo Haupt- und Realschüler in einer Klasse sind, und das mag ich nicht. Wir sind 26 Schüler in der Klasse.

Bist Du mit Deinen Leistungen/Noten zufrieden?

Ja, in diesem Jahr haben sich meine Noten sehr verbessert.

Was hast Du damals gedacht, als Deine Lehrerin den Vorschlag mit den Lesementoren gemacht hat?

Ich weiß, dass ich das zuerst doof fand, ich mochte Lesen überhaupt nicht; hatte erst auch keine Lust dazu, aber als ich dann da war, fand ich es ganz gut.

Hat es einige Zeit gedauert, bis Du das Lesen nicht mehr doof fandest?

Nee, nach der ersten Stunde fand ich das Lesen nicht mehr schlimm.

Hat Dir das Lesen dann irgendwann Spaß gemacht?

Ja, sogar sehr! Ich hatte ab der Zeit sehr viel Spaß am Lesen.

Was hat Dir an den Lesestunden besonders gut gefallen?

Das Gesamtpaket hat mir sehr gefallen. Ich habe den Ordner mit allen Kinderzeitungen zu Hause. Das letzte Buch, was wir zusammen gelesen haben, handelte von Gústav. Wie hieß das Buch noch?

Das war das Buch „Schwarzer Rettich“.

Gab es auch etwas, was Dir nicht so gut gefallen hat?

Für mich war die Lesestunde zu kurz, weil ich soviel Spaß daran hatte.

Was haben Deine Klassenkameraden darüber gesagt, dass Du Lesestunden hast?

Die haben gar nichts dazu gesagt.

Hast Du die Lesestunden als Nachhilfe oder Pflicht angesehen?

Am Anfang ja, später dann nein. Ich wollte eigentlich nur ein Jahr lesen, bin dann aber noch ein Jahr extra geblieben. Ich wollte dann auch länger bleiben.

Haben Dir aus heutiger Sicht die Lesestunden genutzt?

Ich glaube schon. Ich kann definitiv besser lesen als vorher, das sollte auch so sein. Aber es gibt immer noch Schüler aus meiner Klasse, die nicht so gut lesen können. Das merkt man besonders bei Textaufgaben.

Liest Du heute noch in Deiner Freizeit?

Nein, höchstens Fußballinterviews oder so. Für die Schule muss ich schon soviel lesen, da bleibt wenig Zeit.

Würdest Du anderen Grundschulern, die Schwierigkeiten mit dem Lesen haben, die Lesementoren empfehlen?

Auf jeden Fall! Mir hat 's geholfen.

Vielen Dank Atilla,

dass Du Dir die Zeit für das Interview genommen hast.
Ich wünsche Dir viel Erfolg in der Schule und
alles Gute auf Deinem weiteren Weg.

Atilla ist aktuell 13 Jahre alt.

In der 3. und 4. Klasse wurde er von unserer Lese-MENTORIN
Frauke Norden betreut, die in der Schule in Brande - Hörnerkirchen
mit Kindern liest. Frau Norden hat auch das Interview geführt.

Vielen Dank dafür!

MENTOR – Die Leselernhelfer Kreis Pinneberg e.V.

Wir sind eine Initiative von Ehrenamtlichen, die sowohl Schulkinder der 2. - 4. Klassen als auch DaZ (Deutsch als Zweitsprache) - Klassen ab der 5. Klasse beim Lesen lernen unterstützen wollen. Lesen ist die Voraussetzung für gute schulische Leistungen und berufliche Qualifikation. MENTOR Pinneberg möchte gezielt und individuell die Lese- und Sprachkompetenz der Grundschüler fördern und ihre Neugierde auf Bücher wecken.

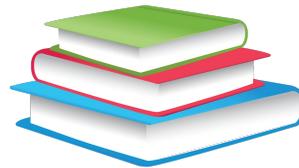
1 :1 – Das Prinzip für den Erfolg

Leseforscher belegen, dass individuelle und zuverlässige Förderung Kinder nachhaltig stärkt: Deshalb treffen sich ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren mit ihrem Lesekind 1 x in der Woche 1 Jahr lang für 1 Stunde zum Lesen, Sprechen und Spielen. Mentoren gehen auf die Interessen der Kinder ein und wecken dadurch die Freude am Lesen.

Bildung durch Bindung

Über 90 % der MENTOR-Lesekinder

- lesen daher nach einem Jahr wesentlich besser,
- werden selbstbewusster, motivierter und aufmerksamer
- und beteiligen sich aktiver am Unterricht.



„Ein Leben ohne Bücher ist möglich, aber sinnlos!“
-frei nach Lorient-

Fast 20 Prozent aller Viertklässler können nicht richtig lesen. Das möchten wir ändern!

LESEN IST WICHTIG! Wir bleiben dabei!

Im Namen des Vorstandsteams, Bärbel Radloff

Möchten Sie gern mehr über uns wissen, dann besuchen Sie unsere Homepage:
www.mentor-pinneberg.de oder nehmen Sie Kontakt mit uns auf : 04121/94753.

